

# Communities That Care

Was Gemeinden und Städte für die Gesundheit  
ihrer jungen Bewohnerinnen und Bewohner tun können



## Förderung eines positiven Umfelds

**Viele Rahmenbedingungen, die für Kinder und Jugendliche ein Leben ohne Sucht, psychische Belastungen oder Kriminalität ermöglichen, können von einer Gemeinde oder einer Stadt direkt gesteuert werden. Die Methode «Communities That Care (CTC)» unterstützt interessierte Gemeinden dabei, ihr Potenzial auszuschöpfen.**

Communities That Care heisst zu Deutsch: «Gemeinden die sich kümmern» und bezeichnet einen ganzheitlichen **Gemeindeentwicklungsprozess** im Sinne der Prävention und Gesundheitsförderung, der die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen gezielt positiv beeinflusst.

Dabei besticht CTC durch seine wissenschaftlich nachgewiesene Wirksamkeit. Der integrative Charakter stellt sicher, dass alle lokalen und regionalen Fachpersonen mit an Bord sind und auch die Jugendlichen partizipativ in den Prozess eingebunden sind.

Da nicht jede Gemeinde oder Stadt am selben Punkt steht, kann der Einstieg in diesen Prozess flexibel und nach den lokalen Begebenheiten gestaltet werden.

Gemeinden und Städte werden durch kantonale Fachpersonen oder durch RADIX bedarfsgerecht begleitet. Alle benötigten Unterlagen werden durch RADIX kostenlos zur Verfügung gestellt.



### Einstieg leicht gemacht

Massnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung müssen dort ansetzen, wo Handlungsbedarf besteht. Da dieser aber nicht immer offensichtlich ist, können Gemeinden zusammen mit der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX kostenlos eine CTC-Jugendbefragung durchführen.

**Die CTC-Jugendbefragung ist eines der wichtigsten Elemente in einem CTC-Prozesses und bildet die Grundlage für weitere Entscheidungen.**

In dieser wissenschaftlichen Vollerhebung werden alle Jugendlichen einer Gemeinde zwischen 12 und 18 Jahren (Sek I/II) zu ihrem Wohlbefinden befragt. Die durch die Universität Zürich ausgewertete Befragung zeigt auf, wo und weshalb sich die Jugendlichen wohl fühlen bzw. wo sie Frust und Probleme erleben.

Die erhobenen Daten stellen für die Gemeinde auch eine Entscheidungsgrundlage dar, ob in ein CTC-Prozess eingestiegen werden soll oder nicht.

#### PROZESS

**1** Sich auf den Weg machen

**2** Gemeinsam stark!

**3** Auf Bestehendem aufbauen,  
Lücken schliessen

**4** Ready, set...

**5** ...go!

# 1

## Sich auf den Weg machen

**Entschliesst sich eine Gemeinde für einen CTC-Prozess, geht es zunächst darum, ein gemeinsames Verständnis von CTC zu begründen und Einigkeit darüber zu erlangen, wie der CTC-Prozess am besten aufgegleist werden soll.**

Neben ersten organisatorischen Fragen geht es vor allem darum, den politischen Rückhalt zu sichern. Denn ein langfristiger Entwicklungsprozess wirkt nur dann nachhaltig, wenn alle politischen Entscheidungsträger mit an Bord sind.



### ZIELE

- **Gute Voraussetzungen schaffen, um mit CTC anfangen zu können**
- **Wichtigste Schlüsselpersonen mit ins Boot holen (Politik, Verwaltung, Schule, Jugendarbeit)**
- **Gemeinde- oder Stadtratsbeschluss zur Durchführung von CTC einholen**

### ZEITDAUER

#### **1.5–3 MT**

Diese erste Phase, dauert zwischen eineinhalb und drei Monaten, abhängig vom schon bestehenden Rückhalt, bereits vorhandenen Organisationsstrukturen, Informationen und den verfügbaren Personalressourcen.

# 2

## Gemeinsam stark!

**Neben dem politischen Willen braucht der kommunale CTC-Prozess auch Menschen, die sich in Form von einer Steuer- und Projektgruppe der konkreten Planung annehmen.**

Diese beiden Gremien, die aus relevanten Vertreter:innen von Verwaltung, Schule, Fachstellen sowie der Bevölkerung zusammengesetzt sind, garantieren, dass alle Bedürfnisse berücksichtigt werden.



### ZIELE

- **Vernetzung Schlüsselpersonen aus Gemeindeverwaltung, Politik, Schule, Freizeit und Familie**
- **Gründung einer CTC-Steuergruppe und -Projektgruppe oder Auftrag an bestehende Gremien**
- **Bestimmen einer CTC-Projektleitung**
- **Durchführung der CTC-Jugendbefragung**

### ZEITDAUER

#### **2–3 MT**

Die zweite Phase, dauert ca. zwei bis drei Monate, abhängig vom schon bestehenden Rückhalt und den verfügbaren Personalressourcen.

# 3

## Auf Bestehendem aufbauen, Lücken schliessen

**Die Resultate der CTC-Jugendbefragung geben den Verantwortlichen ein umfangreiches Bild über das Wohlbefinden der lokalen Jugend: Sie zeigen die Häufigkeit von Problemen in den Bereichen Sucht, psychische Gesundheit, Delinquenz im Vergleich zu anderen Schweizer Gemeinden und verorten die dazugehörigen Risikofaktoren beziehungsweise wenig vorhandenen Schutzfaktoren.**

Da sich eine Gemeinde nicht um alle Probleme gleichzeitig kümmern kann, muss eine Priorisierung dieser gemessenen Faktoren vorgenommen werden.

Eine Angebotsanalyse hilft zu bestimmen, welche Angebote und Massnahmen bezüglich der priorisierten Risiko- und Schutzfaktoren in der Gemeinde schon bestehen. Dies verhindert Doppelspurigkeiten. Möglicherweise reicht es schon, bestehende Angebote auszubauen oder weiterzuentwickeln.

Es wird empfohlen, alle erhobenen Erkenntnisse in einem Gemeindeprofil zusammenzufassen.



### ZIELE

- **Priorisieren von Risiko- und Schutzfaktoren, die vorhandene Gesundheits- und Verhaltensprobleme vorhersagen**
- **Analyse des bestehenden Präventionsangebots**
- **Identifizieren von Lücken in Bezug auf die priorisierten Faktoren**
- **Erstellen eines CTC-Gemeindeprofils**

### ZEITDAUER

#### 6–8 MT

Die dritte Phase dauert zwischen sechs und acht Monaten, je nach verfügbaren Personalressourcen und der Grösse des zu analysierenden vorhandenen Präventionsangebots.

# 4

## Ready, set, ...

Sobald klar ist, welche Risiko- und Schutzfaktoren in der Gemeinde verändert werden sollen, muss beschrieben werden, was in Bezug auf die Risiko- und Schutzfaktoren verändert werden soll. Dabei ist nicht nur das «WAS» relevant, sondern auch das «WIE»: Messindikatoren und klare Zielformulierungen helfen, schon in der Planungsphase Unklarheiten festzustellen und anzugehen.



Bei allen eingesetzten Massnahmen und Programme sollte die Wirksamkeit im Zentrum stehen. [www.pgfwirkt.ch](http://www.pgfwirkt.ch) unterstützt Gemeinden bei der Auswahl geprüfter Angebote. Der Aktionsplan dient gleichzeitig auch als Evaluationsinstrument.



### ZIELE

- Beschreiben der Ziele für die priorisierten Faktoren
- Auswahl wirksamer Massnahmen oder Programme
- Erstellen eines Aktionsplans

### ZEITDAUER

#### 6–8 MT

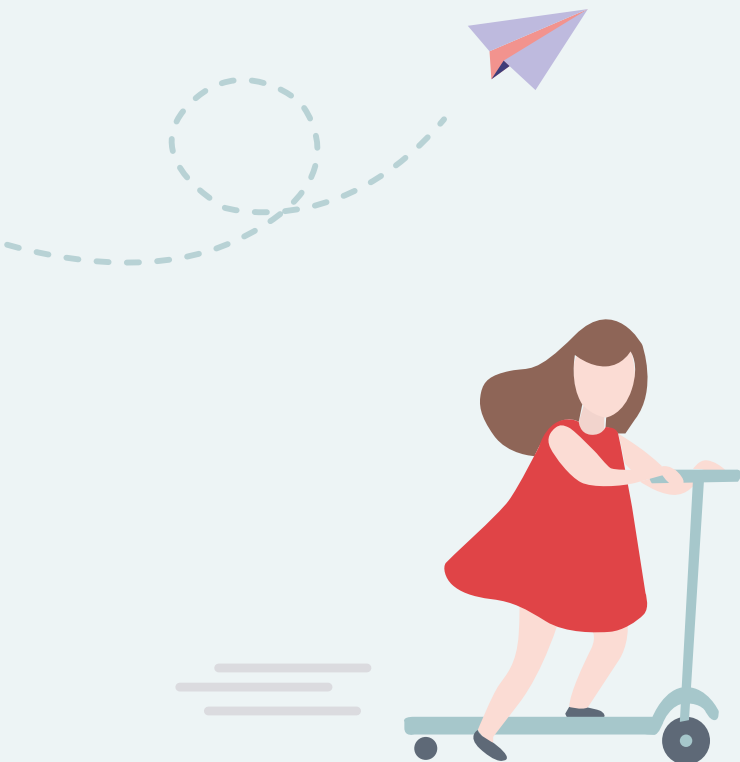
Phase vier, dauert zwischen sechs und acht Monaten, je nach Anzahl der gewünschten Angebote und der Komplexität der Evaluation.

# 5

...go!

**Bei der Umsetzung der geplanten Massnahmen ist es wichtig, sich an das vereinbarte Vorgehen zu halten. Um eine höchstmögliche Wirksamkeit zu erreichen empfiehlt es sich, extern angebotene Massnahmen originalgetreu umzusetzen.**

Ein solches Vorgehen bedingt, dass allen Beteiligten klar ist, welche Rolle und Verantwortung sie inne haben und dass sie über die dafür nötigen Ressourcen verfügen.



## ZIELE

- **Rollenzuweisung für die Umsetzung des Aktionsplans**
- **Durchführung aller Massnahmen gemäss Plan**
- **Durchführung einer Programmevaluation mind. 1x jährlich**
- **Kommunikation der beobachteten Veränderungen**

## ZEITDAUER

### offen

Die Dauer der fünften und letzten Phase kann nicht mit einer bestimmten Zeitdauer benannt werden. Hier werden die angedachten Massnahmen angestossen und zum geplanten Zeitpunkt evaluiert. Für die vorbereitenden Aufgaben wie Rollenzuweisung und Sicherstellung der benötigten Ressourcen wird zu diesem Zeitpunkt mit rund ein bis zwei Monaten gerechnet.

# Ihre Ansprechpartnerin im Kanton Bern

Die Stiftung Berner Gesundheit unterstützt als kantonale Umsetzungspartnerin interessierte Gemeinden aus dem Kanton Bern beim Projekt CTC – Communities That Care.

**Nehmen Sie Kontakt auf für ein unverbindliches Informationsgespräch:**

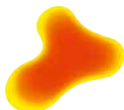
031 370 70 80 | [praevention@beges.ch](mailto:praevention@beges.ch)  
[www.bernergesundheit.ch/ctc](http://www.bernergesundheit.ch/ctc)



Berner Gesundheit  
Santé bernoise



## unsere Partner



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

Free.  
Fair.  
Future.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Tabakpräventionsfonds TPF

Communities That Care ist Teil des Kinder- und Jugendprogramms Free. Fair. Future. Des Tabakpräventionsfonds (TPF) und wird durch diesen finanziert. Free. Fair. Future. verfolgt die Vision, dass Kinder und Jugendliche in der Schweiz ein Leben ohne Tabak und Nikotin führen. Das Kinder- und Jugendprogramm finanziert Massnahmen, die Kinder und Jugendliche ins Zentrum stellen und verbindet alle neuen und bisherigen Akteure der Tabakprävention. Statt auf klassische Präventionsmassnahmen setzt Free. Fair. Future. auf eine gesamtheitliche Betrachtung der Lebenswelten – und lädt die gesamte Zivilgesellschaft, insbesondere Kinder und Jugendliche – dazu ein, eigene Ideen und Projekte zum Schutz unserer künftigen Generationen umzusetzen.

## Trägerschaft

  
RADIX

RADIX Schweizerische  
Gesundheitsstiftung  
Pfungstweidstrasse 10  
8005 Zürich  
+41 44 360 41 00

Daniela Heimgartner  
[heimgartner@radix.ch](mailto:heimgartner@radix.ch)

Jan-Michael Gerber  
[gerber@radix.ch](mailto:gerber@radix.ch)

